mexikanisch-deutsche Jugendchor-Begegnung

Songs For A Better World

Lieder für eine bessere Welt

22.06. 15.00h **Festwiese Großenhain** – Sommerkonzert

23.06. 14.00h **Spielplatz Zabeltitz** – Baumpflanzung
15.30h **Grundschule Zabeltitz** – Konzert

24.06. 14.00h **Wohnstätte Am Bobersberg** - Platzkonzert
18.00h **Kirche Niederebersbach** – Johannesfeier

25.06. 10.00h **Gymnasium Großenhain** – Infotag Mexico
19.30h **Marienkirche Großenhain**
SchuljahresAbschlussKonzert

26.06. 13.00h **Franziskaneum Meißen** – geschl. Veranstaltung
19.00h **Trinitatiskirche Meißen** – Konzert

28.06. 17.00h **Kirche Kemberg** – Konzert

29.06. 20.00h **Johanneskirche Dessau** – Konzert

01.07. 19.00h **Katharinensaal Wittenberg** – Mexikanischer Abend

04.07. 18.00h **Frauenkirche Mühlberg/Elbe** – Serenadenabend

05.07. 17.00h **Nicolaikirche Coswig/Anhalt** – Konzert

06.07. 11.00h **Stadtkirche Wittenberg** – Gottesdienst/Matinée

Es musizieren:
Coro Juvenil Domus Artis - Chetumal/Mexico
Gitarre: Marco Vasquez, Leitung: Gabriel Trujillo del Rio
gemeinsamer Jugendchor von Gymnasium Großenhain, ev.-luth. Kirchgemeinde Reinersdorf, Oberschule „Am Kupferberg“ Großenhain und Oberschule Ebersbach
Klavier: Marcel Schrenk, Leitung: Stefan Jänke

Domus Artis…

… (zu Deutsch: Haus der Kunst) ist eine private, unabhängige Musikschule, die 2005 in Chetumal, der Hauptstadt des mexikanischen Bundesstaates Quintana Roo, gegründet wurde.

Anliegen ist es, Menschen aller Altersgruppen auszubilden und für Kultur zu begeistern.

Die ca. 200 SchülerInnen werden in Gitarre, Klavier, Gesang, Schlagzeug und auf Streichinstrumenten unterrichtet, es gibt eine Theatergruppe, musikalische Früherziehung sowie zwei Orchester.

Kurse für Musikerziehung, Kunst und Kreativität, Konzerte, Theateraufführungen und Shows unter Einbeziehung aller Kunstsparten komplettieren das Angebot.

Die Gesangsausbildung mündete 2016 in die Gründung des Chores, der seit dem zu einem Aushängeschild der Musikschule geworden ist.

Domus Artis bei facebook: www.facebook.com/domus.artis.7
bei instagram: **domusartisqroo**

Kontakt:
Gabriel Trujillo del Rio,
Tel: +52 1 983 110 757,
gabrieltrujillodelrio@gmail.com

Scannen Sie mit dem QR-Code-Scanner Ihres Mobiltelefons oder Tablets diesen Code, um leichter zu Homepages und social-Media-Präsenzen der Chöre zu gelangen.

Der gemeinsame Jugendchor…

…von Werner-von-Siemens-Gymnasium Großenhain, Evangelisch-Lutherischer Kirchgemeinde Reinersdorf, Oberschule „Am Kupferberg“ Großenhain und Oberschule Ebersbach ist als Gemeinschaftsprojekt seit 2007 beides: Schul- und Kirchenchor. Im

Chor singen aktuell ca. 60 SängerInnen mit (Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren bis hin zu einigen Eltern).

Eine Besonderheit des Chores ist das Repertoire, das neben klassischer und populärer Kirchenmusik auch Popmusik von zahlreichen deutsch- und englischsprachigen Künstlern und Bands enthält, die sich mit ihren Songtexten ernsthaft Gedanken um unsere Welt machen.

Von Chorleiter Stefan Jänke wird die Musik (Vorschläge kommen oft von ChorsängerInnen selbst) extra für diesen Chor arrangiert.

Von Anfang an unternimmt der Chor neben umfangreicher regionaler Auftrittstätigkeit in der Heimat (meist mehr als 20 Auftritte pro Jahr in Kirchen und Schulen) in regelmäßigen Abständen Auslandsreisen.

Die SängerInnen können auf Begegnungen und Konzerte in Sri Lanka, Ungarn, Tansania, in der Schweiz, im Oman, den Niederlanden, in Vietnam, in Mexiko, in Tschechien und in Polen zurückblicken.

Zudem engagiert sich der Chor als zentrales Ensemble im „Netzwerk Kinderchöre in der Großenhainer Pflege“ für den Erhalt der Kinderchorlandschaft in der Region.

www.jugendchor-grossenhain.de

facebook: **JugendchorGRE**

instagram: **jugendchor.grh**

Kontakt: Chorleiter Stefan Jänke,
Tel: 03522-310436, 01515-1840012, stefan.jaenke@t-online.de

Beide Chöre...

...begegnen sich mit diesem Projekt bereits zum achten Mal. und blicken auf drei gemeinsame Reisen durch Mexico, eine durch Guatemala, Belize und Mexico, sowie zwei durch Deutschland zurück. Hinzu kommt eine digitale Chorbegegnung während der Corona-Pandemie, deren Resultat ein 15minütiges Video war (siehe QR-Code).

Neben den musikalischen Kernaktivitäten erlebten die SängerInnen gemeinsam die Vielfalt der Kultur und Natur ihrer Heimatländer: bei Wanderungen, bei Kunsthandwerk-Workshops, beim Schnorcheln, in Museen, beim beach cleaning (Strand säubern), in Privatquartieren, beim Tanzen, beim Kochen und Essen, in Schulen, beim Feiern...

Ohne Förderung wären solch intensive Begegnungsprojekte nicht möglich!
Daher danken wir herzlichst für Unterstützung:

- **der Sächsischen Chorjugend e.V.**
- **der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens**
- **den Familien, die Gäste in ihren Wohnungen beherbergen und versorgen**
- **den Kirchgemeinden, Schulen und anderen Partnern, bei denen wir zu Gast sein dürfen**

für die Projektphase vom 21.-27. Juni

- **der Partnerschaft für Demokratie Riesa**
- **dem Förderverein des Gymnasiums Großenhain**

für die Projektphase vom 28. Juni bis 7. Juli

- **der Deutschen Chorjugend e.V.**

über das Konzertprogramm

Songs For A Better World (Lieder für eine bessere Welt) ist Ausdruck des Engagements der Chöre.

Die Musik und das Singen an sich sind schon ein Weg in eine bessere Welt - das gemeinsame Tun, das miteinander Arbeiten und Feiern, der Gleichklang der Herzen beim Singen.
Darüber hinaus sind beide Chöre aber auch „unmusikalisch“ aktiv:

Der Jugendchor Großenhain engagiert sich seit mehreren Jahren im Bereich Umweltschutz – u.a. mit zwei Aufforstungsprojekten und ist Partner verschiedener Organisationen im sozialen Bereich (Diakonie Meißen).

Der Coro Juvenil Domus Artis ist in Chetumal vor allem sozial engagiert – so starteten mehrfach Hilfsaktionen im Chor. Dabei stand Hilfe für Menschen im Mittelpunkt, die durch das in Mexico ohnehin sehr löchrige soziale Netz zu fallen drohten – z.B. während der Corona-Pandemie oder nach einer großflächigen Überschwemmung im Jahr 2024.

Im gemeinsamen **Auswahlprogramm** versammeln wir Gedanken, die auf dem Weg zu einer besseren Welt hilfreich sein können.

Der Einstieg geschieht mit **Dankbarkeit** und Demut: Wie dankbar können wir sein, dass wir gemeinsam unterwegs sein können, dass wir uns diese Gedanken machen können.

Wir blicken intensiv in die Geschichte – Zukunft kann nicht ohne die Vergangenheit gedacht werden. Wo wir herkommen, beeinflusst wohin wir gehen. In Lateinamerika spielt wegen der Kolonial-Katastrophe die Vergewisserung auf eine Identität eine immense Rolle. Wir beleuchten dies ausführlich mit Liedern aus verschiedenen Regionen des Kontinents.

Währenddessen keimen Wünsche für eine Zukunft. Sind es Träume und Utopien, oder ist es in einer Welt, in der man sich von einem Ende zum anderen bereits ohne Zeitverzug austauschen kann, nicht doch möglich, mehr Gemeinsames als Trennendes zwischen den Menschen zu entdecken?

Und es reift die Erkenntnis, dass immer **Ich** es bin, der gefragt ist, sich zu engagieren – im Miteinander im Großen, oder im Kleinen – ganz so, wie es Mahatma Ghandi formulierte: **Du musst die Veränderung sein, die Du in der Welt zu sehen wünschst.**

Auswahl-Programm

It's A Beautiful Day (Jermaine Edwards)

Herr, ich danke Dir für den Sonnenschein, ich danke Dir für den Regen, danke für Freude und danke für Schmerz – all das macht diesen Tag heute zu einem schönen Tag.

Mein Herz ist bereit (Stefan Jänke)
Ein Psalm: Mein Herz ist bereit, zu singen und zu loben. Am Morgen, am Abend und immer bist Du da, Gott – und zeigst mir Deine Liebe, so dass mir Mund und Herz überfließen.

Tollite Hostias (Camille St. Saëns – aus "Oratorio de Noël")
Lobsinget Gott, dem Herrn, bringet ihm Ehre, rühmt und lobet allezeit seine Herrlichkeit.

Mágico encuentro (Russell Domínguez - Mexico)
„Magische Begegnung" erinnert an Chetumal, eine Stadt an der südlichen Grenze Mexikos, die auf das Karibische Meer blickt und aus der der Jugendchor Domus Artis stammt.

Für die einen ist Chetumal die Heimat – für die anderen ein weit entfernter Ort: *ein Land wie ein blauer Traum aus Bucht und Wind, ein Ort aus Dschungel und Licht, wo das Meer des nachts fröhlich singt* und *wo eine warme Brise die Zeit einlullt.*

Für beide ist Chetumal jedoch ein Ort, wo großartige Begegnungen stattfanden, und wo sich wieder Freunde treffen können – singend.

Mi ciudad (Guadelupe Trigo/Eduardo Salas – Mexico)
Ein Ranchero-Lied*, das in Mexiko durch die berühmte Sängerin Lola Beltrán bekannt wurde. Das Lied beschreibt „Meine Stadt" - Mexico-City - als lebendiges Wesen mit poetischen Reminiszenzen an Geschichte und Traditionen. Beispielweise verweist die Erwähnung der „Chinampas" (schwimmende Gärten) auf die vorkolonialen Wurzeln der Stadt, die damals Tenochtitlan hieß und bereits Hauptstadt des aztekischen Reiches war.

Meine Stadt ist eine Chinampa in einem versteckten See,
die Wiege eines schlafenden Kindes,
sie tanzt zum Klang von Tequila und Tapferkeit,
sie ist ein Reiter, der sein Leben riskiert -
auf einer Leinwand aus Fest und Farbe.

* Ranchero-Lied – von Rancho/Ranch (Farm oder Bauernhof) abgeleitet, ist ein traditionelles Genre mexikanischer Musik.

Agnus Dei (Karl Jenkins)
Lamm Gottes, der du die Sünden der Welt trägst: erbarme Dich unser! Gib uns deinen Frieden!
Musik ist ein Hort des Friedens. Deshalb erinnert uns dieses neue Austauschprojekt zwischen unseren Chören daran, dass wir immer Brücken zwischen Trostlosigkeit und Hoffnung bauen können.
Nach einem turbulenten und verwüsteten 20. Jahrhundert wurde zu Beginn des neuen Jahrtausends die Sehnsucht nach einer friedlichen Zukunft laut. Dies war das Glaubensbekenntnis des britischen Komponisten Karl Jenkins in *The Armed Man: A Mass for Peace (Der bewaffnete Mensch: Eine Messe für den Frieden)*, dem das folgende „Agnus Dei" in lateinischer Sprache entnommen ist.

Viva la vida - Fix You (Coldplay)
Ein gefallener König erkennt, dass er immer allein war und dass die wahre Macht aus etwas kommt, das er nie hatte: Demut. Nur mit Demut können wir Liebe geben und Trost empfangen, auf ein freundliches Herz zählen, das uns hilft, uns zu bessern und den Weg nach Hause zu finden.

Wenn du dein Bestes gibst, aber nicht erfolgreich bist,
wenn du bekommst, was du willst, aber nicht, was du brauchst,
wenn du dich so müde fühlst, aber nicht schlafen kannst, festgefahren im Rückwärtsgang, dann werde ich für Dich Lichter entzünden, die dich leiten und ich werde versuchen, dich wieder aufzurichten.

Como la cigarra (Maria Elena Welsh - Argentinien)
Das Lied aus dem Jahre 1973 ist inspiriert vom Leben der Komponistin im Ruhestand, die trotz ihres Alters noch aktiv ist. Wie die „cigarra" (Zikade), die nach dem Winter aus der Erde hervorkommt, um weiterzusingen, ist sie immer noch da, um zu singen: *„So oft haben sie mich getötet, so oft bin ich gestorben, dennoch bin ich hier."*

Für die Bürgerbewegungen jenes Jahrzehnts in Lateinamerika wurde dieses Lied bald zu einer Hymne: ein Aufruf zu Widerstand und Erneuerung.

Águas de Março (Antonio Carlos Jobim - Brasilien)
Die Wasser des März‘ – gemeint sind die Regenfälle und Herbststürme, die Rio de Janeiro im Herbst der Südhalbkugel heimsuchen und den Sommer beenden. In den Fluten wird hinfort geschwemmt, was der Komponist (er war maßgeblich an der Entwicklung des „Bossa Nova“ beteiligt) aufzählt: *ein Stock, ein Stein, eine Scherbe, ein Baumstumpf... am Ende des Weges* steht ein *Versprechen des Lebens in deinem Herzen.*

Noche de luna en el mayab
(Ramón Iván Suárez Caamal/Arturo Márquez - Mexico)
Dieses Chorstück ist das Lieblingslied der SängerInnen des Jugendchors Domus Artis. Es erzählt die Legende des Mondes im Land Mayab, wie die Halbinsel Yucatan genannt wird. Die Sonne ist von der Schönheit des Mondmädchens beeindruckt, verliebt sich in sie und versucht, sie zu entführen. Aber die Cenote* beschützt „la Luna“ und ihr Spiegelbild - und erhält so das Gleichgewicht zwischen den Himmelskörpern.

Dass diese Geschichte noch immer besungen wird, bezeugt die Widerstandsfähigkeit der indigenen Kultur gegenüber den kolonialen Eroberern, die versuchten, die Maya-Kultur auszulöschen.

* Cenote – Höhlen bzw. Höhlensysteme (oft mit Wasser gefüllt), die den Untergrund der gesamten Halbinsel Yucatan durchziehen.

La Maza (Silvio Rodríguez - Kuba)
Der kubanische Komponist Silvio Rodríguez lädt mit La Maza dazu ein, darüber nachzudenken, dass auf unserem Weg niemals das Wesentliche fehlen darf: Glaube, Träume und Leidenschaft. Der Autor beschreibt in dem Text einen Hammer, der ohne den Steinbruch keine Funktion hätte, als Metapher für die Tatsache, dass das Leben ohne ein Ziel oder einen Glauben, der unser Handeln inspiriert, sinnlos wäre. Es gibt keine Möglichkeit, die Welt zu verändern, wenn wir nicht daran glauben, dass wir es gemeinsam schaffen können, Hand in Hand und Lied für Lied.

Baba Wama (anonym - Belize)
Von einer Reise im September 2024 durch Belize haben wir dieses Lied mitgebracht – es stammt von einer dort lebenden Minderheit, den Garifuna. Diese Volksgruppe hat eine geradezu unglaubliche Geschichte: sie stammt vermutlich von zwei Sklaventransporten ab, die 1635 vor der Karibikinsel St. Vincent Schiffbruch erlitten.

Aus dem Zusammenschluss der Menschen aus Westafrika und indigener Kariben entwickelte sich eine eigene Kultur, deren Erzähltradition und religiöse Rituale sich wesentlich auf Musik und Tanz stützen.

Unsere Kontaktperson bei den Garifuna erklärte, dass „Baba wama“ etwa die Funktion und Bedeutung des christlichen „Vater unsers“ hat. Es wird eine starke Verbindung der Garifuna zu ihren Vorfahren besungen:
„Ich rufe nach meinem Vater. Aber er antwortet mir nicht, obwohl ich weiß, dass er mich hören kann und ich ihn in meinen Träumen sehe.

Alma llanera (Pedro Elías Gutiérrez/Rafael Bolívar - Venezuela)
Das Lied ist auf einen Text von Rafael Bolívar Coronado komponiert und folgt im Stil dem „joropo“, einem venezuelanischen Volkslied-Typus. Die „llanos“ sind eine üppige tropische Ebene in Venezuela. „Alma llanera“ ist also eine Seele, die in die Landschaft gehört:

Am Ufer des Flusses Arauca wurde ich geboren – bin ein Bruder des Schaumes, der Reiher, der Rosen und der Sonne.

Ich liebe, ich weine, ich singe, ich träume von meiner Heimat - voller Leidenschaft, wie ein Troubadour!

From A Distance (Julie Gold)

Aus der Ferne sieht die Erde grün und blau aus,
die schneebedeckten Berge sind weiß,
Aus der Ferne scheint es, als hätten wir alle genug,
als müsste es keine Krankheiten und keinen Hunger geben.
Aus der Ferne erschließt sich nicht, warum überall gekämpft wird.
Aus der Ferne sieht es aus, als könnten wir alle an einem Strang ziehen, als könnten wir alle Freunde sein, als könnten wir alle in ein Lied der Hoffnung und des Friedens einstimmen.

Die drei folgenden Stücke sind sehr unterschiedlich, aber hängen doch inhaltlich zusammen: sie sind zukunftsgerichtet.

Die klugen Jungfrauen im Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ sorgen vor und nehmen Öl für ihre Lampen mit.

Eine Frau aus dem Warschauer Ghetto betet im Angesicht der schlimmst-vorstellbaren Umstände (Sie wissen, was der Holocaust bedeutete!): *„Ich glaube, dass der Messias kommt“* und hofft, dass sich alles doch noch zum Guten wendet.

Und in Aviciis „Wake Me Up“ (Weck mich auf) heißt es:

Ich ertaste mir meinen Weg durch die Dunkelheit,
geleitet von einem schlagenden Herzen.
Ich kann nicht sagen, wo die Reise enden wird,
aber ich weiß, wo sie anfangen muss.

Wachet auf, ruft uns die Stimme (J. S. Bach, Arr.: Stefan Jänke)

Ich glaube (Stefan Jänke, aus „...dass ein neuer Anfang verbliebe)

Wake Me Up (Egbert Dawkins, Tim Bergling, Michael Einziger)

Ohne von etwas zu träumen, würde vielleicht nie Motivation zu Veränderung entstehen, würde vielleicht nie Wirklichkeit, was man ersehnt!

Genau davon singt Nickelback in „When We Stand Together“ („Wenn wir zusammenstehen“) mit Zeilen wie: *„Wir könnten mit dem, was wir wegwerfen, die Welt ernähren. Wir müssen zusammenstehen, Aufgeben ist keine Option, Hand in Hand für immer – so werden wir alle gewinnen.“*

When We Stand Together (Nickelback)

Mh, das sind schon alles ziemlich große Worte, die sich leicht daher sagen... Wie soll man denn das schaffen?

Wenn es besser werden soll, dann muss ich im Kleinen anfangen – jeden Morgen neu, mit dem Menschen, den ich im Spiegel sehe!

Man In The Mirror (Glenn Ballard, Siedah Garrett)
Ich werde etwas ändern, wenigstens dieses eine Mal in meinem Leben. Es wird sich hinterher richtig gut anfühlen...

Wer bin ich eigentlich, dass ich die Augen vor dem Leid
anderer verschließe? So tue, als ob ich ihre Not nicht bemerke?
Und darum sollst Du jetzt wissen:
Ich werde mit dem Menschen im Spiegel beginnen,
ihn darum bitten, seine Ansichten zu ändern.
Und keine Botschaft könnte klarer sein:
Wenn Du die Welt zu einem besseren Ort machen willst,
betrachte Dich selbst und ändere etwas.
Du musst das Richtige tun, solange Du noch Zeit dafür hast,
denn wenn Du Dein Herz verschließt,
dann verschließt Du Deinen Verstand.

Gemeinsam – Together – Unidos (Stefan Jänke, 2016)
Dieses Lied ist so etwas wie die Hymne unserer Begegnung: gesungen in drei Sprachen:
Gemeinsam mittendrin im Leben, gemeinsam durch die ganze Welt, gemeinsam können wir das geben, was Freunde beieinander hält.

Wind Of Change (Klaus Meine)
1989 haben wir in Deutschland die Erfahrung gemacht, dass Wandel möglich ist. „Wind Of Change“ (Hauch der Veränderung) war damals sozusagen die Hymne der friedlichen Revolution, die aus zwei verfeindeten deutschen Staaten wieder ein vereintes Land machte.

You Must Be The Change (Stefan Jänke)
Kanon auf den Ausspruch von Mahatma Ghandi „You must be the change you wish to see in the world.“ *Du selbst musst die Veränderung sein, die Du Dir für die Welt wünschst.*

We'll Be There (Brendan Milburn, Valerie Vigoda)
Was, wenn Deine Welt größer ist, als Du Dir zu träumen wagst?
Was, wenn wir das Unbekannte gemeinsam ohne Angst erwarten?
Wir sind da – bis ans Ende – die Liebe macht es möglich!

Im Folgenden singen wir nochmals Kirchenmusik:
Füreinander bitten und beten – um Vergebung und Segen – und das Lob Gottes: all das gibt Kraft, zu besseren Menschen zu werden und an einer besseren Welt zu bauen.

Our Father (Stefan Jänke)
Das „Vater unser" – gesungen in zwei Sprachen gleichzeitig: Englisch und Gebärdensprache.

Gelobt sei Gott (Stefan Jänke)
Im Musical-Oratorium „...und wer sich mit verwandeln lässt" fungiert dieser Popsong als Tischgebet vor der „Speisung der 5000". Der Refrain – das Halleluja – ist nicht schwer und lässt sich leicht mitsingen. Probieren Sie es aus!

Santo (St. Jänke, aus „Schöpfung, drum Menschen, lasst das Warten nicht")
Heilig, Heilig, Heilig, Gott, aller Mächte und Gewalten, die Erde ist voll deiner Herrlichkeit.

The Great Divide (Valerie Vigoda/Brendan Milburn)
Unser letzter „Song für eine bessere Welt" fasst zusammen, was wir mit bei unseren Chorbegegnungen seit 2017 erlebt haben: Wir lernen eine andere Kultur kennen und lernen uns zu verständigen, obwohl wir nicht die gleiche Sprache sprechen. *Wir meistern gemeinsam alle Herausforderungen, erleben Dinge, die wir uns nicht zu träumen gewagt hätten. Die Kluft, die wir früher zwischen uns sahen, ist überhaupt nicht mehr groß.*

Wir freuen uns sehr über jede Unterstützung, die wir für die Ausrichtung des Besuchs des mexikanischen Jugendchores erhalten dürfen - sei es, als **Kollekte am Ausgang** oder auch als Spende per Überweisung:

Kontoinhaber: Kassenverwaltung Dresden
IBAN: DE59 350 601 901 667 209 044
Verwendungszweck: RT 1683 Spende Mexico + Name und Anschrift des Spendenden (falls Spendenquittung erwünscht)

Mit der Ihrer Banking-App können Sie auch den nebenstehenden QR-Code scannen.